



Von der Komplexität unserer Gesellschaft

Eine Einführung in die Österreichische
Schule der Nationalökonomie



«Sokrates' Ausspruch, dass die Erkenntnis unserer Unwissenheit der Anfang der Weisheit ist, hat für unser Verständnis der Gesellschaft tiefe Bedeutung.»

Friedrich August von Hayek (1899–1992)

Haben Sie sich je gefragt, wieso Wasser – ein lebensnotwendiges Gut – so billig ist, während ein Diamant – für das Überleben überhaupt nicht notwendig – so teuer ist?

Wie kommt es, dass dort, wo der Staat regulierend in das Marktgeschehen eingreift, die Resultate langfristig meist dürftig sind?

Sind Sie das unnütze politische Geschwätz und die vielen Einschränkungen unserer verbrieften Bürgerrechte und Freiheiten auch schon leid?

Von der Komplexität unserer Gesellschaft

Eine Einführung in die Österreichische Schule der Nationalökonomie

Der Lehrgang wird in Deutsch und Englisch durchgeführt.

Entwickelt und veranstaltet von der

LAF Liechtenstein Academy Foundation.

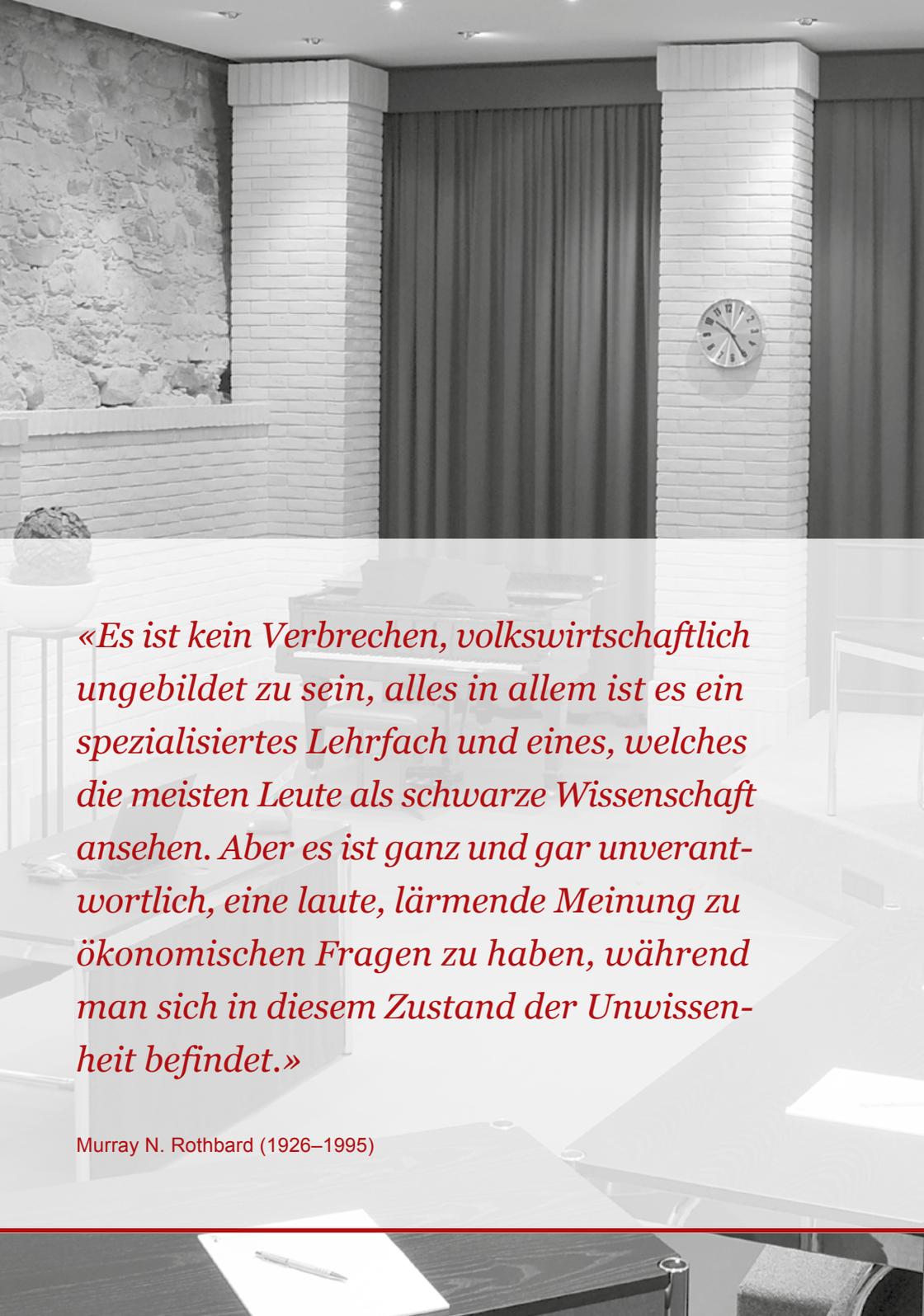
Die Österreichische Schule: Eine der innovativsten Denkansätze unserer Zeit

1871 veröffentlichte der Österreicher Carl Menger (1840–1921) seine «Grundsätze der Volkswirtschaftslehre», mit der er die Österreichische Schule der Nationalökonomie begründete. Da alle Güter knapp sind, folgerte Menger, dass sich der Wert wirtschaftlicher Güter nur durch den subjektiven Nutzenzuwachs der zuletzt befriedigend eingesetzten Teilmenge und nicht durch den der gesamt verfügbaren Gütermenge ergibt. Mit dem Grenznutzenprinzip revolutionierte Menger die klassische Ökonomie. Die Österreichische Schule beruht somit auf dem Grenznutzenprinzip, dem methodologischen Individualismus und Subjektivismus, dem Prinzip der Opportunitätskosten und der Präferenzanalyse. Sie unterscheidet sich klar von jenen Denkschulen, die versuchen, die Komplexität gesellschaftlicher Ordnungen oder des menschlichen Handelns anhand mathematischer Modelle oder makroökonomischer Theorien zu erklären.

Die Österreichische Schule sagt grundsätzlich nichts darüber aus, wie der Einzelne handeln sollte, sondern nur wie er handeln müsste, wenn er seine frei und subjektiv gesetzten Ziele erreichen möchte. Gemäss dem Maximierungsprinzip wird jede menschliche Handlung in der Absicht unternommen, die jeweilige Ausgangslage subjektiv zu verbessern. Märkte werden daher als dynamische Prozesse gesehen, die selbst

weder Zweck noch Ziel haben. Somit sind Gesellschaften keine geplanten Organisationen, sondern das Ergebnis spontaner Zusammenschlüsse unabhängiger Menschen mit unterschiedlichen und ständig variierenden Wertvorstellungen.

Gemäss der Österreichischen Schule führen Behinderungen des Wettbewerbs oder wirtschafts- und gesellschaftspolitische Interventionen zu verfälschten Signalen und zu Fehlallokationen mit ungewollten Konsequenzen. Deshalb können nur echte Marktpreise das Wissen und die Erwartungen aller Marktteilnehmer koordinieren und den Austausch von Gütern und Leistungen steuern. Die Österreichische Schule unterscheidet sich damit klar vom allgemeinen «Gleichgewichtsmodell» herkömmlicher Lehren und wendet sich gegen jene Theorien, die Staatseingriffe zur kollektiven Erreichung sozialer und wirtschaftlicher Ziele rechtfertigen oder empfehlen. Staatseingriffe sind dementsprechend im Wesentlichen darauf zu beschränken, Verhaltensregeln und Eigentumsrechte durchzusetzen, um die Funktion freier Märkte sicherzustellen.



«Es ist kein Verbrechen, volkswirtschaftlich ungebildet zu sein, alles in allem ist es ein spezialisiertes Lehrfach und eines, welches die meisten Leute als schwarze Wissenschaft ansehen. Aber es ist ganz und gar unverantwortlich, eine laute, lärmende Meinung zu ökonomischen Fragen zu haben, während man sich in diesem Zustand der Unwissenheit befindet.»

Murray N. Rothbard (1926–1995)

Die Diskussion ist in vollem Gang – beziehen Sie Position!

Ein oberflächliches Verständnis von und ein naiver Umgang mit den entscheidenden sozialen und ökonomischen Problemen unserer Zeit führen nicht nur zur fortschreitenden Entmündigung der Bürger, sondern höhlen zunehmend auch unsere Rechte und Freiheiten aus.

Sie lähmen zudem die Demokratie und schwächen ihre Funktion als Garant individueller Freiheit, bürgerlicher Verantwortung und Selbstbestimmung. Um diese Themen bedacht beurteilen zu können und um der Komplexität unserer Umwelt Rechnung zu tragen, ist ein Mindestmass an theoretischem Wissen über soziale Ordnungen, Gesellschaften und Märkte notwendig. Erst dies macht eine ernsthafte politische Diskussion über Inhalt, Wirkung und Bedeutung von Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen möglich, die über das Wiederholen leerer Phrasen hinausführt.

In den kommenden sozialpolitischen Verteilungs- und Systemdebatten wird sich daher nur behaupten können, wer versteht, wie soziale Ordnungen entstehen, Gesellschaften und Märkte funktionieren, und die jeweilige Haltung theoretisch begründen und realitätsnah vertreten kann.

Der beste Ratgeber ist immer noch eine stichhaltige Theorie.

Unser Lehrplan: ebenso einzigartig wie innovativ und umfassend

Dieser neu entwickelte Lehrgang bietet nicht nur eine verständliche und komprimierte Zusammenfassung der methodologischen Position, der entscheidenden rechts- und sozialphilosophischen Grundgedanken sowie der wesentlichen ökonomischen Theorien der Österreichischen Schule. Die ideengeschichtliche Entwicklung und die praktische Bedeutung dieser innovativen Denkschule werden ebenso erklärt. Nicht zuletzt werden auch ihre einflussreichsten Vertreter und deren wichtigsten Beiträge zur Wirtschafts- und Gesellschaftstheorie zur Diskussion gestellt.

«Von der Komplexität unserer Gesellschaft» ist ein umfassender Lehrgang, der sich an Unternehmer und an die interessierte Allgemeinheit richtet. Der Lehrplan setzt sich aus acht selbstständigen, voneinander unabhängigen Modulen zusammen, die nach dem Vorbild führender amerikanischer Universitäten aus jeweils zwei «units» bestehen. Mit Ausnahme des obligatorischen Einführungsmoduls können alle Module einzeln und in beliebiger Reihenfolge belegt werden. Bei Bedarf werden auch ergänzende Wahlfächer angeboten.

In Zusammenarbeit mit der European Center of Austrian Economics Foundation (ECAEF) berufen wir unsere Vortragenden aus einem exklusiven Netzwerk international renommierter Wissenschaftler und Experten, die an den führenden Universitäten und Think-Tanks Europas, der USA und Südamerikas tätig sind.

«Informationen erwirbt man, indem man sie mitgeteilt bekommt, während man Wissen durch Denken erwirbt.»

Fritz Machlup (1902–1983)

Unsere Zielgruppe

«Von der Komplexität unserer Gesellschaft» ist ein umfassender, innovativer Lehrgang, der als Einführung in die Österreichische Schule der Nationalökonomie entwickelt wurde. Er richtet sich an Unternehmer, Journalisten, Politiker und Meinungsführer, aber auch an junge Akademiker.

Der Lehrgang wurde nach amerikanischem Vorbild als «credit certificate program» konzipiert. Somit können unsere Referenten, dank ihrer jeweiligen universitären Position und ihrer internationalen, fachlichen Reputation, nach dem erfolgreichen Abschluss individueller Module oder des gesamten Lehrgangs persönliche «credit certificates» ausstellen. Derzeit ist die Verleihung akademischer Grade nicht geplant.

Dieser Lehrgang besteht aus acht Modulen, die auch unabhängig voneinander belegt werden können. Um ein interaktives Lernumfeld zu schaffen, ist die Teilnehmerzahl pro Modul auf 25 beschränkt. Der Lehrgang wird in Deutsch und/oder Englisch abgehalten. Eine Durchführung in Spanisch ist geplant.

Über die einzelnen Module

Der Inhalt der einzelnen Module ist eine empfohlene Grundlage, die vom Vortragenden entsprechend der Vorkenntnisse der Teilnehmer jederzeit erweitert, intensiviert oder verändert werden kann.

M1 - Ökonomie

Einführung in die Österreichische Schule der Nationalökonomie.

2 units. Voraussetzung für den Besuch der weiteren Module. Hier werden die philosophischen, theoretischen und praktischen Besonderheiten der Österreichischen Schule im Überblick vorgestellt. Es wird gezeigt, auf welchen Grundsätzen diese Denkschule basiert und welche Stellung sie in der ökonomischen Ideengeschichte einnimmt. In einem historischen Abriss wird Mengers entscheidender Durchbruch in der Theorie des subjektiven Wertes und der berüchtigte, noch immer nicht abgeschlossene Methodenstreit in den Sozialwissenschaften erklärt. In diesem Modul gelangen auch die wichtigsten Vertreter der Schule und deren einflussreichste Arbeiten zur Diskussion. Definitionen und Anwendungsbeispiele der geläufigsten wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Begriffe wie etwa «Kapitalismus», «Ethik», «Wettbewerb», «soziale Gerechtigkeit», «individuelle Freiheit» und «Selbstverantwortung» ergänzen das Modul.

M2 - Philosophie

Über Inhalt und Grenzen der Sozialwissenschaften.

2 units. In diesem Modul beschäftigen wir uns mit folgenden Fragen: Wie unterscheiden sich Tatsachen in den Sozialwissenschaften von jenen in den exakten Wissenschaften? Ermöglicht uns die Geschichte, ökonomische und soziologische Entwicklungen vorherzusagen? Was bedeutet eigentlich der Begriff «homo oeconomicus»? Und wie können wir erklären, dass zum Beispiel Rohstoffe, Nahrungsmittel oder Geld nicht objektiv, sondern immer nur durch Ansichten definiert werden, die Menschen über diese haben? Hier wird nicht nur die Diskussion über die methodologischen Prinzipien wie etwa das «Verstehen» und «Begreifen» der Österreichischen Schule vertieft. Hier werden auch die entscheidenden Fragen des Szientismus, des Historizismus und der Praxeologie als Wissenschaft des menschlichen Handelns eingehend diskutiert.

M3 - Recht

Ausgewählte Aspekte der Entwicklung des Rechts, der Rechtstheorie und des Naturrechtsdenkens.

2 units. In diesem Modul geht es u.a. um die Entstehung des Rechts, um dessen Zweck und um die Bedeutung von Rechtsgrundsätzen, wie etwa Privateigentum. In welchen wichtigen Bereichen unterscheidet sich das angelsächsische Case oder Common Law von der römischen Tradition des kodifizierten Rechts? Dieses Modul konzentriert sich nicht nur auf die Erklärung der entscheidenden Stufen der Rechtsentwicklung und der Entstehung von Staatsverfassungen. Hier geht es ebenso um die Erläuterung der Rechtmässigkeit von Zwang und das Zwangsmonopol des Staates. Ziehen wir angesichts terroristischer Bedrohung den präventiven einem reagierenden Staat vor? Inwieweit sind unsere bürgerlichen Freiheiten, unser demokratisches Recht auf Widerstand durch die staatlichen Abwehrmassnahmen betroffen? Sind die rechtlichen Institutionen herkömmlicher Demokratien wirklich unabhängig?

M4 - Philosophie

Über freie Märkte, Moral, Gerechtigkeit und Wirtschaftsethik.

2 units. Basis für Modul M4 bilden Fragen wie: Können Kapitalismus oder freie Märkte als moralisch bezeichnet werden und Gerechtigkeit oder Gleichheit hervorbringen? Was verstehen wir unter «Moral» und was bedeutet der Begriff «Wirtschaftsethik»? In diesem Modul wird nicht nur die moralische Seite menschlichen Handelns und Verhaltens in unserer globalisierten Welt diskutiert, sondern ebenso die ethischen Probleme des Kapitalismus, der kollektiven Besteuerung oder anderer staatlicher Abgaben sowie die Grenzen des Staates und die Staatstheorie. Dürfen Steuern zur Erreichung einer Einkommensgleichheit verwendet werden? Spielt kollektiver Neid beim Ausbau des Wohlfahrtsstaates eine Rolle?

M5 - Ökonomie

Aspekte der Geld-, Kapital- und Konjunkturtheorie sowie Alternativen zum staatlichen Geldmonopol.

2 units. In diesem Modul werden u.a. die wichtigen neuen Disziplinen der Behavioral Finance und Behavioral Economics erklärt und die elementaren Verbindungen zwischen der Geld-, Banken- und Finanzpolitik diskutiert. Welche Zusammenhänge gibt es zwischen regulierender Wirtschafts- und Industriepolitik? Hier werden nicht nur die geld- und konjunkturpolitischen «underinvestment»-Lehren von John Maynard Keynes den «overinvestment»-Theorien der Österreichischen Schule detailliert gegenübergestellt. In diesem Modul werden auch die Probleme der Wechselkurspolitik und F. A. von Hayeks revolutionärer Vorschlag der «Entnationalisierung des Geldes» eingehend behandelt. Die Diskussion der Theorie des internationalen Handels (D. Ricardo vs. G. v. Haberler) und die Erklärung der grossen internationalen Handels- und Finanzinstitutionen wie etwa WTO, GATT, IWF, EZS, FED schliessen dieses Modul ab.

M6 - Politik

Die ökonomische Theorie der Demokratie und der Public-Choice-Ansatz.

2 units. Wohin entwickelt sich die Demokratie? Liegt das «öffentliche Interesse» tatsächlich im Interesse der Öffentlichkeit? Welche demokratischen Institutionen gewährleisten freie Wirtschafts- und Gesellschaftsordnungen und welche können der «Tyrannei des Status quo» entkommen? In diesem Modul beschäftigen wir uns mit den Grenzen legitimer Staatstätigkeit, mit der Zulässigkeit von Parteienfinanzierung und Subventionen, dem rationalen Wähler in der Demokratie sowie mit Argumenten gegen eine Wahlbeteiligung. Eine Analyse des präventiven, des überwachenden und des betreuenden Staates sowie die Immoralität von Staatsschulden, der Zerfall des Wohlfahrtsstaates und die semantischen Probleme der politischen Sprache sind ebenfalls Bestandteil des Moduls M6.

M7 - Soziologie

Der Wohlfahrtsstaat, seine ungeplanten gesellschaftlichen Folgen und alternative Vorsorgesysteme.

2 units. Kann der gegenwärtige Umverteilungs- und Wohlfahrtsstaat überleben? In diesem Modul werden u.a. Aspekte der demographischen, soziologischen und kulturellen Entwicklung staatlicher Sozialversicherungssysteme und entsprechende Alternativen eingehend diskutiert. Ist das Umlage- einem Kapitaldeckungsverfahren überlegen? Und mit welchen gesellschaftlichen Konsequenzen muss gerechnet werden? Weitere Themenfelder des Moduls M7: die Probleme der Einwanderung, der Assimilierung und der Integration; das Problem des Sozialvertrags und das Dilemma der Spezialisierung. Zudem hinterfragen wir, inwiefern die Sprache, Kultur, das Recht oder die Moral und Ethik das Resultat bewusster Planung oder das Ergebnis spontaner menschlicher Interaktionen und gesellschaftlicher Entwicklungen sind.

M8 - Ökonomie

Umweltökonomie, Eigentumsrechte und die «Tragödie des Allgemeinguts». Öffentliche Güter, Markt- und Staatsversagen.

2 units. Sind unsere Umweltprobleme Folgen kapitalistischer Gier und wurden sie durch Marktversagen oder regulierende Staatseingriffe verursacht? Können durch freie Märkte gefährdete Arten vor dem Aussterben und Trinkwasser vor dem Versiegen bewahrt werden? Was bedeuten Begriffe wie etwa «Klimawandel», «Klimaschutz» oder «globale Erderwärmung»? In diesem Modul werden nicht nur die entscheidenden Fragen der Eigentumsrechte, das «Coase-Theorem» oder die «Tragödie des Allgemeinguts» analysiert. Hier werden neben den Problemen der Informations- und Transaktionskosten und der internationalen Umweltpolitik auch die wichtigen semantischen Aspekte staatlicher Umweltpolitik erklärt und eingehend diskutiert.

«Wenn es uns nicht gelingt, die Voraussetzungen einer freien gesellschaftlichen Ordnung wieder zu einer brennenden Frage und ihre Lösung zu einer Aufgabe zu machen, die den Scharfsinn und Erfindungsgabe unserer besten Köpfe herausfordert, dann sind die Aussichten für den Fortbestand der Freiheit tatsächlich gering.»

Friedrich August von Hayek (1899–1992)



www.ae-laf.com

LIECHTENSTEIN ACADEMY

Eine akademische Kooperation mit



Liechtenstein Academy Foundation

Herrengasse 12 · FL-9490 Vaduz · Tel.: +423 235 28 81

contact@liechtenstein-academy.com

© Alle Rechte sind der Liechtenstein Academy Foundation,

FL-9490 Vaduz vorbehalten
